

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho



VOLKSVERLAG ELGG

Barbara

Ein Oberraargauer Spiel in vier Aufzügen

von

Heinrich Künzi

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Barbara

Ein Oderaargauer Spiel in vier Aufzügen von Heinrich Künzi

BE/ 3 D / 7 H , 4Bb (Pfarrgarten, Stube, Schlossstube, Pförtnerstube)

Das Leitmotiv dieses Spieles aus der Zeit der Täuferverfolgungen im Bernbiet bildet das Evangelienwort "Selig sind die Sanftmütigen". Standhaftigkeit und Treue, Wahrheit vor Gott, echte und falsch verstandene Ehre sind die Komponenten der Handlung.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH

Personen:

Hieronymus von Erlach,	Landvogt zu Aarwangen
Abraham Jenner,	Baumeister des Schlosses Thunstetten
Cand. Jakob Eyen,	Predikant von Thunstetten
Anna Maria Sägesser,	Mutter, auf dem "Hof" zu Thunstetten
Jakob Sägesser,	der ältere Sohn, Bauer und Chorrichter
Daniel Sägesser,	der jüngere Sohn, Reitknecht des Landvogts von Aarwangen
Barbara Lerch,	Sägessers junge Verwandte
Samuel Wagner,	Landschreiber zu Aarwangen
Katharina Herzig,	Schlossmagd
Hans Sollberger,	Schlossknecht

Zeit:

Weinmonat 1712

Ort der Handlung:

1. Aufzug:	Pfarrgarten von Thunstetten
2. Aufzug:	Auf dem "Hof" zu Thunstetten
3. Aufzug:	Schloss Aarwangen, Schreibstube
4. Aufzug:	Schloss Aarwangen, Pförtnerstube

Meiner Frau gewidmet

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

1. Aufzug

Gartenlaube beim Pfarrhaus von Thunstetten. Es ist eine lauschige Ecke, welche nach hinten durch eine grünumspinnene Wand, nach links durch die Hausmauer abgegrenzt wird. Nach rechts ist sie nach dem Garten hin offen. Von diesem erblickt man, nebst einem schattenspendenden Baume, im Hintergrund zwischen Büschen und Blumen eine niedrige Abschlussmauer. Dahinter dehnen sich grüne Matten aus. Den Beschluss bildet ein bewaldeter, sanfter Hügelrücken. In der Laube steht an der Hauswand eine rohgezimmerte Bank, davor befindet sich ein ebensolcher Tisch. Zwei Gartenstühle vervollständigen die Einrichtung. Hier sitzt, lesend und schreibend, der Pfarrherr von Thunstetten, cand. Jakob Eyen.

1. Auftritt

Pfarrer Eyen, Jakob Sägesser

Jakob taucht nach geraumer Zeit, die Sense auf der Schulter, hinter der Gartenmauer im Rücken des Pfarrers auf und bleibt, diesen betrachten, stehen.

Jakob: Grüessgott, Herr Predikant.
Eyen: **(kehrt sich überrascht um.)** Aha, isch das euch? Grüessech Sägesser. Sit der gah mäihe?
Jakob: Jo, weder es git nümme us.
Eyen: Chömet chli ine! Oder heit der nid Zyt?
Jakob: I ha scho no dieses und öis z verrichte.

(Er verschwindet und taucht gleich darauf im Innern des Gartens bei der Hausecke auf.)

- Eyen: **(schiebt ihm einen Stuhl hin.)** Nähmet Platz!
- Jakob: **(setzt sich umständlich.)** Danke.
- Eyen: Was git's?
- Jakob: I wett nid rüehme. Es isch e verfl... eh - e dummi Gschicht. I bi der Sach noch gange, wie's mer vom Chorricht us isch uftreit gsi.
- Eyen: Däm Bleibacher Handel?
- Jakob: Brezys.
- Eyen: Und?
- Jakob: Hm, es isch, wie mer is 's dänkt hei. Es paar Bleibacher Pürschtle hei's agreiset, und üser si regelrächt derzue ufbotte worde. Mi het gschwungen u Steine gstosse, drufabe het's no ganz en usüferligi Schlegleten abgesetzt.
- Eyen: Und wenn wär das gsi?
- Jakob: Letscht Sunndig vor vierzäche Tage.
- Eyen: **(schüttelt den Kopf.)** Das isch es Verding mit dene Köble!
- Jakob: Was i bis jetz ha chönnen usbeinle, geit es um vier oder föif. Die beide Tänzer vo der Längmatt si afe ischer im Spiel, derzue Strasser Peters Chnächt und em Born si Jüngscht, der Hansüel...
- Eyen: **(auffahrend.)** Em Born sine, säget der? Aber doch nid öppe...
- Jakob: Es isch, wie der vermuetit, Herr Predikant: Em Chorrichtsweibel si Bueb. I ha mer dänkt, es wär vielllicht besser, mi wüschtü das Züg ungere Tisch.
- Eyen: Das geit nid! Es ma em Vatter no so zwider si, Ornig muess gschaffe wärde. Wo chäme mer hi, we mer wetten afah luege, ob eis e Bessergstrählten isch oder

nid? 's Chorghricht het alli mit der glichen Elle z'mässe, da git's nüt z'brichte!

Jakob: **(lächelnd.)** Wie der meinit, Herr Predikant. Borns Hansüel hätt's nötig. Das isch ou eine vo dene Sürmle, wo i de frömde Dienschte nüt anders glehrt het, als uf der fule Hut umezliege. Jetz meint er ou, er müess si Nase allnen Orte z'vorderischt ha und bi jeder Hundsverlocheten u Chatzestrieglete derbi si. Aber der Alt duuret mi.

Eyen: Der Born isch e sänkrächte Ma. Er het no öppis uf Astand und Tuget. Drum wird er nid derwider si, wenn sis eget Fleisch und Bluet e verdienete Dänkzettel überchunnt.

Jakob: Es düecht eim, es sött ihm langsam gnüegele. Der Bueb het ihm scho viel gäh z'chüschtige.

Eyen: Und dernäbe wär es kei Ungrade. Nume wild isch er, wild. -

Jakob: Das si sie all, die wo tumechöme. Der Solddienscht het no keim guet-to. I chönnt ou es Liedli singe.

Eyen: I weiss es, Sägesser. Dir heit's erfahre; aber der Daniel isch ja jitz wieder us em Huus. Und was i vernoh ha, söll er sich guet stelle. Der Herr Landvogt isch zfriede mit ihm.

Jakob: Das wird ihm ou besser liege als 's Buure. Ritschnächt si und hinger em Herr här i der Wält umejogge chönnt no mänge, wo süsch für nüt z'bruchen isch.

Eyen: **(lächelnd.)** I liess die Sach jitz lah rüeihe, Sägesser. Dir sit nid uscho, wo der zäme gsi sit. Vergäset, was dehingeliegt; z'lentschamänd sit der halt glich Brüeder.

Jakob: **(immer noch hadernd.)** Z'mitts i de Wärchen inne het er alls loh liege und het z Aarwange dinget. Isch das rächt, Herr Predikant? Darf so eine bhaupte, es lieg ihm öppis Heimet? I ha müesse hälfe wärche und ha

bös gha, sowit i mi ma zrüggbsinne. Är isch no ne halbe Bueb gsi, wo der Vatter von is müesse het.

Jakob: U chuum hätt me ne z'grächtem chönnen yspanne, het er Handgäld gnoh und isch uf und dervo. Und nach sächs Johre, won er umecho isch, het er wölle hälfe meischteriere.

Eyen: Dir heit ne vielleicht o chli wohl weni lah gälte.

Jakob: Dä hätt mer schön alls verfuehrwärdet, wenn i ne hätt loh mache! Vom erschte Tag a isch ihm nüt rächt gsi! Ufriede het er i's Huus brocht! D Dienschte het er z'hingerfür gmacht, und d Lüt ufgreiset het er!

D Mueter het er sofort uf sir Site gha, und der Barbara het er gscharwänzlet und schön to, es het eim höch ufgha! Sider denn cha men ersch nüt meh afoh mit ere.

Eyen: Dir weit doch nid säge, er heig sen i ihrem Irrgloube gstercht?

Jakob: Das nid! Glouben und Irrgloube isch em Daniel Heiri was Hans! Aber eis isch sicher: Der Chamme isch däm Meitli siderhär gwachse, dass es nümme schön isch.

Eyen: Es wird de scho Vernunft lehre. Mi cha der Sach nümme so zueluege. Es muess öppis gah.

Jakob: I säge nümme nei. Minetwäge chömm's, wie's well.

Eyen: Heit der's no einisch im Guete probiert?

Jakob: Jo wäger han i das, Herr Predikant! I han ihm zuegredt, so sträng i möge ha. I han ihm die Schang vorgstellt, won es mit sim verdamm... mit sim elände Täufergloube uf üsi Familie bringt - gället, es isch is z'lentschamänd halt glich verwandt. Üser Muetere si Gschwüschterti-Ching gsi.

Eyen: **(nickt.)** Ja, das weiss i.

Jakob: Es het nüt battet!

Eyen: Die Täufer hei's all glich. Sie si verbohret.

Jakob: **(fast verzweifelt.)** Und dernäbe wär's es flotts Meitschi, bis dert und änen ume. So nes gwirbigs und schaffigs Wybervolch git's landuf, landab nid gschwing meh eis.

Jakob: I hätt's um's Hürote gfrogt, i hätt's misee... i hätt's zur Hofbüuri gmacht - es hätt chönnen inehocke! Es hätt nume siner verdräihten Asichte müesse loh fahre, und öppe tue, wie anger Lüt ou.

Eyen: **(interessiert.)** Heit der ihm das vorgstellt?

Jakob: Nid grad eso rundewägg. Aber chuun isch's der Gschicht uf e Sprung cho, het's scho abgwunke.

Eyen: **(schüttelt den Kopf.)** Das verstöih, wär well.

Jakob: Es isch es Chrütz und es Eländ. Wenn d Mueter nid wär, so müesst 's Meitli us em Huus.

Eyen: Das wird gscheh, Sägesser. 's Chorgricht muess nume d Chlag lah ergah, de chunnt die ganzi Gschicht uf Aarwange. I ha's em Herr Landvogt scho zwüsse to.

Jakob: **(kann ein Erschrecken nicht verbergen.)** Em Herr Landvogt? Und - was het er gseit?

Eyen: Was wett er gseit ha? I gloube, es sig o für ihn chli e hetti Nuss, aber es isch im Gang.

2. Auftritt

Pfarrer Eyen, Jakob Sägesser, Jenner

Jenner: **(blickt über die Gartenmauer.)** Grüessgott mitenand!

Eyen: Gottwilche, Herr Boumeischer!

Jenner: **(lacht.)** Boufuehrer, Herr Predikant, Boufuehrer. I möcht mi nid mit frömde Fädere schmücke.

Eyen: I verstah mi da zweni druf, aber sig's wie's well. Heit dir zu mir welle?

Jenner: Wenn i nid unngläge chume -

Eyen: Ganz u gar nid. Chömet, sit so guet!

Jenner: **(näht sich auf dem gleichen Weg, wie vorhin Jakob Sägesser.)** I möcht d Verhandlunge nid störe. Es wird doch um Chorrichtshändel gah, oder?

Eyen: Es git geng öppis, Herr Boumeischer, es git viel, leider. - Der Chorrichter Sägesser fasset sis Amt nid vo der liechte Siten uf und isch mit Yfer bi der Sack.

Jenner: **(Jakob Sägesser etwas spöttisch ansehend.)** Das han i o scho chönne merke.

Jakob: **(unbehaglich, aufstehend.)** I muess es Huus witers. Es wartet no mängs uf mi.

Jenner: Wäge mir nid, Sägesser. Entre nous soit dit: I chumen eigetlech nume so par hasard derhär. Das sunnigen Eggeli da het mi glöckt. Das isch es Plätzli! E rächti Retraite. I benyde nech drum, Herr Predikant!

Eyen: I bi gärn da. Und grad jitz isch's am schönschte, i dene hilbe Wymonetstage. I ha Angscht vor em Winter und möcht no öppis vo der Sunne ha. Dir wüsstet - mi Gsundheit.

Jenner: **(nickt.)** I verstande nech.

Eyen: Wie wit sit der mit em Thunstetter Schloss?

Jenner: **(lacht.)** Das söttet dir wüsse, Herr Predikant. Dir sit ja z'nächscht a der Arichti!

Eyen: **(winkt müde ab.)** I chume so weni meh use. Vo der Stuben i Garte, vom Garten i d Chilche und nachhär wieder ine, das isch alls. Vo euem Bou gsehn i nid viel.

Jakob: Bis jetz git's ou nüt z'luege.

Jenner: **(lacht.)** Bis es z'grächtem ywinteret, wott i der Ushueb fertig und 's Terrain usplaniert ha. Nachhär wird ygstellt. Dür e Winter chönnet der de Fuehrige mache.

Jakob: **(unmutig.)** Das chan i mer danke. Mi wird wieder müesse dranne si, bis eim 's Liege wehtuet.

Eyen: Und wenn wott der Herr Landvogt yzieh?

Jenner: 's nächscht Jahr no nid.

Eyen: Z Hustage louft si Zyt z Aarwangen ab. Was söll de denn gah?

Jenner: Da lueg är, Herr Predikant. 's Schloss Thunstette stampfet me nid über Nacht us em Bode. Das git e Landsitz, wie nid gschwind eine. Aber e von Erlach het Figgen und Mühli. Der Herr Landvogt het es Sässhus z Bärn und dass er vor d Arbeit usechäm, isch o nid gefährlech.

Eyen: I ha mer lah säge, er heig Ussichte, uf Oschtere i chlin Rat inezrüsche.

Jenner: Das isch son es "on dit"; aber müglech isch es. Wenn me der Tochterma vom ämtierende Schultheiss isch, standen eim alli Türen offe.

Eyen: **(etwas ungemütlich.)** Mi vernimmt hie sälten öppis. Thunstette liegt es bitzeli ab der Wält.

Jenner: Es wird e Zyt cho, wo Thunstetten im Mittelpunkt steit, Herr Predikant.

Eyen: Wie meinet der das?

Jenner: Denn, wenn's de d Herrschaft und d Summerresidänz vom Schulthiess vo Bärn isch.

Eyen: Regiert wird im Rathuus, Herr Boumeischter.

Jenner: **(lacht.)** Das meint me. Was dert verbriefet und versieglet wird, isch i nüün vo zäh Fälle lengschters abgchartet. Politik macht me hinter de Coulisse, Herr Predikant. Geschter z Bärn, hüt scho z Aarwange und morn z Thunstette.

Eyen: **(hat Mühe, zu folgen.)** Hüt z Aarwange - - ?

Jakob: **(erhebt sich.)** Wenn die Herren erloube - i sött goh. - I muess luege, was der Chnächt grützet, süsch geit wieder nüt.

Jenner: I wett ech de nid vertribe ha, wie gseit.

Jakob: I verstoh vo eune Sache weni u nid viel. So öppis isch für d Herrelüt. **(Er reicht Pfarrer Eyen die Hand.)** Uf Wiederluege, Herr Predikant.

Eyen: Läbet wohl, Sägesser. I mache nech de Bricht, wenn i meh weiss.

Jakob: I danke. Uf Wiederluege, Herr Jenner.

Jenner: Uf Wiederluege.

(Jakob Sägesser geht.)

3. Auftritt

Pfarrer Eyen, Jenner

Eyen: Wie heit der das gemeint wägen Aarwange, Herr Jenner?

Jenner: Mi brucht bloss es bitzeli d Ougen ufztue, Herr Predikant, und zluege, wär im Schloss änen y und usgeit.

Eyen: I bi sit em Heumonet nümme dert gsi.

Jenner: Aber i. Vo letscht han i es paar Herre vo der änglische Gsandschaft bim Herr Landvogt atrofte, tags druf isch der Sekretär vom Ambassador vo Solothurn dert gsi. Am Sunndig isch...

Eyen: I weiss es. Es gange bim Herr Landvogt viel grossi Herren y und us.

Jenner: Der Schultheiss Dürler vo Luzärn verchehrt im Schloss, der Prinz Ferdinand-Albert vo Braunschweig, der Monsieur de Torcy vo den "Affaires étrangères" z

- Paris, der Zürcher Ratsherr Orell - - für numen es paar uffzelle, won i die letschte Zite düre sälber gseh ha.
- Eyen: **(nachdenklich:)** Ja - - -
- Jenner: Gseht der: Was z Bärn fix-fertig guldgähl us der Bratpfanne chunnt, isch z Aarwange lang vorhär vorgchochet worde.
- Eyen: **(wie vorher.)** Dir möget rächt ha.
- Jenner: **(lacht.)** Ja, dert isch scho mängs brittlet worde, wo me z Bärn nie zstandbracht hätt. Wär isch dschuld, dass mir Bärner z Villmärke obenusgschwunge hei?
- Eyen: I weiss's. Mi seit, der Herr Landvogt heigi d Hand im Spiel gha, är heigi der Cheiser Franz dervo abghalte, die Katholische zunderstütze.
- Jenner: Jedefalls isch er vier Monet früherer ga Innsbruck a Hof gritte. Und als cheiserliche Generaloberscht wird er scho mängs ha chönnen usrichte.
- Eyen: Wenn das würklech sis Wärsch isch, so het er öppis Grosses vollbracht.
- Jenner: Für üs!
- Eyen: Für üse Gloube - fürs reinen Evangelium.
- Jenner: **(spöttisch.)** Nu, nähme mer a, es sig ihm o um das gange.
- Eyen: Es isch e Gloubenschrieg gsi, Herr Boumeischer.
- Jenner: So het men ihm gseit. Die grosse Herre wüssen em Chind geng e Name zgäh. Und wenn's schön tönt, si die Chline mit Freude derbi.
- Eyen: **(etwas heftig.)** Die wahrhaft Grosse hei no zu allne Zyte Nyder und Finde gha!
- Jenner: **(nachdenklich.)** Die Grosse si Stärne; sie chönne nume lüchte, wenn's fiischer isch.
- Eyen: Es isch nid gseit, dass e Chrieg i jedem Fall muess Finschternis verbreite. E Chrieg cha o ne Säge si.
- Jenner: Nie, Herr Predikant. So cha numen eine rede, wo's sälber nie erläbt het.

- Eyen: I will gärn gloube, dass es nüt Schöns isch. Aber mängisch chunnt me nid drum ume.
- Jenner: O das chan i nid lah gälte. Wär Chrieg fühert, het kei guete Wille.
- Eyen: Aber e Gloubenschrieg...
- Jenner: Das git's nümme, Herr Predikant. Chrieg geit um d Macht. Mi wott grösser und richer wärde und wott meh z säge ha. Zerscht meint me, es gangi eim de besser, nachhär isch me zfriede, wenn's em andere schlechter geit, und z letscht gseht men y, dass beidi Teile der Schade hei.
- Jenner: Und wäg em Gloube: Mir sötte hüt scho es bitzeli witer si, als üsi Altvordere vor hundert Jahre. Jede vernünftige Möntsch muess doch ygseh, dass me den Andersgläubige d Wahrheit ~~und~~ mit Spiessen und Muskete cha ytribe.
- Eyen: **(sehr überzeugt.)** Mi darf nie nahlah, Herr Jenner! Mi muess wachsam bliebe! "Kämpfe den gueten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bischt." So steit's i der Schrift.
- Jenner: Es steit mängs i der Schrift. 's chunnt nume druf a, wie me's usleit.
- Eyen: 's Wort Gottes isch eidütig, aber uslege cha's nid jede. Das isch e Beruefung. Öpper muess es düte, wil d Lüt eifältig si.
- Jenner: "Wenn Dein Wort offenbar wird, so erfreut es und macht klueg die Einfältigen." Das steit o i der Schrift, Herr Predikant.
- Eyen: **(aufbrausend.)** Das isch e Täuferwysheit!
- Jenner: **(ruhig.)** E Wysheit uf all Fäll.
- Eyen: **(nach einer Weile des Nachsinnens, fast zu sich selber.)** Da hei mer's wieder - es geit um, wien es Gift. - Abfall vom rächte Gloube! - Es isch es Gjät, es Uhrutt. Es chymet a allnen Eggen un Ände. - - - Mi

- rottet's us, mi packt's da und dert, u geng schiesst's wieder nache.
- Jenner: Und das wott scho öppis heisse. Das isch keis schlächts Zügnis. **(Pause.)**
- Eyen: **(Jenner fest anblickend.)** Gloubit dir a die Irrlehr, Herr Boumeischer?
- Jenner: **(besinnt sich.)** I hätt bald gseit: I wett, i chönnti.
- Eyen: I verstah nech nid.
- Jenner: **(langsam.)** I möcht o so gloube. I wett, i hätti so nes chindlech-reins Gmüet, dass i uf dä Wäg Ruch und Friede chönnt finde.
- Eyen: Dir wohnt bi Sägers uf em "Hof". - I verwundere mi nümme, dass dert d Täuferi i's Chrut schiesst, wenn sie so ne Fürsprächer het.

4. Auftritt

Pfarrer Eyen, Jenner, Hieronymus von Erlach, Samuel Wagner

Von Erlach biegt raschen Schrittes um die Hausecke; ihm folgt der Landschreiber Samuel Wagner auf dem Fuss.

- von Erlach: Da si sie und lah sech's wohl si!
- Eyen: **(aufschnellend, höchst überrascht.)** Herr Landvogt - Serviteur, Herr Landvogt! Sit so guet, i bitte nech!
- Jenner: **(hat sich ebenfalls erhoben und verbeugt sich.)** Herr General.
- von Erlach: I bi gschwind uf em Bou gsi, Jenner, und ha nech dert nid gfunde. Im "Hof" unte het me mer du gseit, dir siget bim Pfarrer. Lang han i nid Zyt, mir rite ga Buchsi, der Landschreiber und i.

Jenner: **(reicht Wagner die Hand.)** Grüessech, Herr Wagner.
Wagner: Herr Boumeischter -
von Erlach: Es rückt nid, Jenner! Dir chömet nid vorwärts!
Jenner: D Bure si mitts i de Herbstwärsch, Herr General, i ha se nid vo allem chönne wägspränge.
von Erlach: Es muess gah! Dä Härđ muess uf d Site. Steine müesse zueche. Heit uf Rücke, Jenner, lueget's zrichte!
Jenner: I mache 's Müglichschte, Herr General.
Eyen: Darf i bitte, Herr Landvogt? Nähmet Platz! Es isch mer en unerwarteti, grossi Ehr! Sitzet, Herr Landschriber!
(Er schiebt ihnen Stühle hin.)
von Erlach: Merci, mon cher, aber wie gseit: Mer wein is nid versuume.
Eyen: Isch es Tröpfli Wy gfellig, Herr Landvogt?
von Erlach: **(besinnt sich kurz.)** Was söll i säge? Hm - - - wenn der no vo euem gueten "Yvorne" heit, sägen i nid nei. **(Zu Jenner und Wagner.)** Was meint der?
Wagner: **(lacht.)** He, i will mi gärn lyde.
Eyen: En Ougeblick, Herr Landvogt, i will grad - - i chume sofort - en Ougeblick - - - **(Er geht.)**

5. Auftritt

Vorige, ohne Pfarrer Eyen

von Erlach: Sit dir viel da, Jenner?
Jenner: **(begreift nicht sofort.)** Da? Wie -
von Erlach: Im Pfarrhus meinen i. Chömet der us zäme? Der Herr Kandidat...
Jenner: **(lacht.)** Ja, wägem Uscho - i will nid bhouppte, dass mer geng der gliche Meinung wäre, aber es geit ömel.

von Erlach: E stränggsinnete Pfarrherr und e Ma wie dir, Jenner, e Ma, wo weni u nid viel gloubt - das muess scho nes luschtigs Fahri si.

Jenner: Wüset dir, was i gloube, Herr General?

von Erlach: **(besinnt sich.)** Hm - nei - eigetlech nid, aber das isch es äbe: Mi chunnt bi euch nid rächt drüber.

Jenner: I ha's mit dene, wo 's Härz nid der ganz Tag uf der Zunge trage, Herr General. Mir isch jede rächt, wo den andere ihre Gloube laht.

von Erlach: So einen isch allerdings der Herr Kandidat Eyen nid.

Jenner: Nei, das wett i o nid bhoupte; aber i probieren ihm's byzbringe.

von Erlach: **(lacht.)** I wünsche nech Glück, Jenner. Vergäset nume ob der Ufgab nid, für was dir agstellt sit.

Jenner: Heit nid Chummer, Herr General! I hätt die neue Gartepän fertiggstellt. Darf i nech sen unterbreite?

von Erlach: Hüt nid - hüt han i nid Zyt, Morn muess i ga Roggwil - - am Samschtig - was isch am Samschtig los, Landschriber?

Wagner: Dem chöme die beide Herre vo der Kriminalkommission, Herr Landvogt.

von Erlach: Sapristi - - - chömet nächshti Wuche dermit uf Aarwangen übere, Jenner! Säge mer am Ziischtig oder am Mittwuche.

Jenner: Gärn, Herr General.

6. Auftritt

Vorige, Pfarrer Eyen

Eyen bringt Kanne und Becher auf einem Zinntablett und schenkt schweigend ein.

von Erlach: Heit dir gseh, wo der Daniel isch, Herr Kandidat?
Eyen: Er isch mit de Ross hinter der Schüür. I ha d Chöchi mit öppis Dünnem gschickt, Herr Landvogt.
von Erlach: Das isch fründtlech vo nech.
Jenner: Wie sit der mit ihm zfriede, Herr General? Wie macht er sich, als Ritchnächt?
von Erlach: Usgezeichnet! Dir heit mer ne rekommandiert, dir dörf'ts scho wüsse: I ha no nie so ne Guete gha.
Jenner: Es freut mi.
von Erlach: **(hebt seinen Becher.)** Also!
Eyen: Uf euers Wohl, Herr Landvogt!
von Erlach: Danke. Es söll euch allne gälte!

(Alle vier trinken.)

Eyen: Der Daniel isch bi mir vom Herre cho, und i ha ne gärn gha. Es steckt meh in ihm, als me chönnt annäh. Später, im holländische Diensch, isch er allerdings du ziemlech verwilderet. Drum isch's o deheim nümme gange.
Jenner: Gange wär es scho; aber mi muess drum der Brueder o kenne.
Eyen: Der Jakob isch rächt. Er isch en ärschte, stränggläubige Ma, het Sitz und Stimm im Chorgricht und isch schaffig und huslech derzue.
Jenner: **(spöttisch.)** Huslech vor allem, wenn me däm no so darf säge. I weiss, wie der Has louft.
von Erlach: Und de isch da no das Meitschi. Wie heisst es nöime scho, Herr Kandidat?
Eyen: **(finster.)** Barbara Lerch.
von Erlach: Stimmt, Barbara Lerch. I ha i der Letschti d Strafrödel nachegluegt. Sini Eltere si dert verzeichnet. Es chunnt vom Breitacher bi Buesswil.

Wagner: Das isch es schlimms Täufernäscht gsi, dert äne. I ma mi guet a dä Handel bsinne. Lerch u Zingg u Schulthess hei die Lüt gheisse. Es isch alls usgnoh worde. Mi het die meischte verschickt.

Eyen: Denn isch das Meitschi uf Thunstetten uf e "Hof" cho. Es si jitz de grad zäh Jahr här sider.

von Erlach: Und i där Zyt het's nüt glehrt und nüt vergässe.

Eyen: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Wagner: Es söll e hübschi Chrott si. Stimmt das, Herr Kandidat?

Eyen: I weiss es nid, i luege d Lüt nid uf das hi a.

von Erlach: **(etwas spöttisch zu Jenner.)** Da chönnt vielleicht der Herr Boumeischter besser Uskunft gäh. Er söll es gwüsses "faible" ha, han i mer lah säge. Es "faible" für das Röseli im Buregarte.

Jenner: **(mit hochgezogenen Brauen.)** Vo wäm, we me darf frage? Wär weiss so öppis?

Eyen: I ha's gseit.

(Jenner blickt den Pfarrer lange an, sagt aber nichts.)

von Erlach: Dir si un homme de bon goût, Jenner. Es wird also öppis dranne si. Aber i wirde die schöni Sünderin allwäg bald usgiebig lehre kenne.

Jenner: **(aufmerkend.)** Söll das heisse...

von Erlach: Das söll heisse, dass sie uf 's Schloss muess.

Jenner: **(erregt.)** Aber nid für nes Rächt? Nid i Turm?

von Erlach: Wohl.

Jenner: **(hastig.)** Das cha nid euen Ärscht si, Herr General. Das Meitschi het niemerem z Leid gwärchet. D Mueter Sägesser isch en alti, glähmti Frou, Herr General, sie cha kei Schritt tue, si cha nüt ohni Barbaras Hilf mache. D Barbara liesteren alls vo den Ougen ab. Dir bringit Unglück über das Huus, Herr General!

- von Erlach: Loset Jenner: Der Herr Kandidat het uf all Wys und Wäg probiert, das Meitschi zur Vernunft zbringe. Es het alls nüt abtreit. Jitz blibt nume no eis: Es muess der Wäg gah, wo scho viel Lüt vo sir Währig vor ihm gange si.
- Eyen: **(hämisch.)** Im Verliess wird's scho zum Chehrumtürli cho. Es muess bloss einisch merke, dass es e Meischer het. Zwo, drei Wuche bi schmaler Choscht, ohni Liecht, ohni Sunne, ohni Wasser zum Wäsche, das würkt Wunder.
- Jenner: **(heftig aufbrausend.)** E Dräck luegt derbi use! So tifig gheit das nid um. D Barbara isch keis sturms Wybervölchli, wie's mängs git. Die cha für ihre Gloube lyde, da bin i nech guet derfür!
- Eyen: **(wie vorher.)** De isch's um so nötiger, dass me se hert i d Kur nimmt.
- von Erlach: **(etwas unbehaglich.)** Sie isch kei gemeini Verbrächerin, Herr Kandidat. Me muess da gwüssi Unterschiede mache. Es ma nid alls i ds Mäss. Z Aarwangen im Turm isch zwar scho viel verhockete Trutz ufgweicht worde, aber früecher het men anderi Mittel a der Hand gha.
- Eyen: In üsem Fall brucht's nid viel. D Barbara wird ihre Hochmuet lah fahre, wenn's hert uf hert geit, für das will i d Hand i ds Füür lege.
- von Erlach: Mir wei's hoffe, Herr Kandidat.
- Eyen: Dene Lüt muess me d Zähn zeige, Herr Landvogt. D Barbara Lerch steit als Täufere im Lager vom Antichrischt...
- Jenner: Das isch e Stumpfsinn!
- Eyen: **(laut, fanatisch.)** Sie anerkennt 's Evangelium nid, sie chunnt nid i d Chilche, sie verlügnert d Wahrheit!
- Jenner: **(schlägt auf den Tisch.)** Herr Predikant...

von Erlach: Ruehig, mini Herre...

Eyen: **(fährt im gleichen, eifrigen Tone weiter.)** Herr Landvogt, d Obrigkeit erwartet vo der Chilche, dass sie der Staat stützi und erhalti. Das macht sie. Umgeheert cha d Chilche bi der Obrigkeit Schutz höische.

von Erlach: Ja, das isch klar!

Eyen: 's Chorghricht wird no die Wuche d Chlag ygäh. Nachhär liegt's bi euch, Herr Landvogt. Mir erwarte Grächtigkeit!

von Erlach: **(würdig.)** Die söllit der ha.

Jenner: Es isch lächerlich! D Chilche verlangt vo üsne gnädige Herre Hülff gäge nes zwöjezwanzjäährigs Buremeitschi!

Eyen: Es geit nid um d Pärson, Herr Boumeischer. Es gilt...

Jenner: **(mit äusserster Schärfe.)** Wohl, es geit da drum! Es isch es Komplott. Dir und der Chorrichter Sägesser heit's agreiset. Dir, wil der's nid möget vertrage, dass nech z Thunstetten öpper nid pariert, und der ander, wil er's Meitschi nid het chönne choufe. Jitz muess es uf d Site.

Eyen: Es muess nid us em Wäg, es muess nume demüetig wärde.

Jenner: Vor euch wird's nid uf d Chnöi gah, da chönnet der Gift druf näh!

Eyen: Das brucht's gar nid. Es muess sech eifach vor Gott beuge.

Jenner: Das macht's scho lang. Viel meh, als dir.

von Erlach: **(energisch.)** Assez maintenant. I gseh, dass da kei Einigung müglech isch. Dir, Herr Kandidat, lueget der Fall vielleicht es bitzeli z schwarz a, und der Jenner isch wahrschinlech nid ganz frei vo gwüsse sentiments, und - ja, i möcht niemer trappe, aber eh - es möntschelet uf beide Site.

Wagner: (lacht.) Schicket is die Barbara afen einisch übere. Der Herr Landvogt wird scho z Änd cho mitere.

von Erlach: (geschmeichelt.) I hoffe's. Es söll gälte.
(Er hebt seinen Becher gegen die andern. Der Pfarrer und Wagner tun ihm Bescheid, Jenner brütet vor sich hin.) Trinket Jenner! Trinket und vergäset! En anderi Mueter het o nes liebs Chind!

Jenner: (will erneut aufbrausen.) Herr General...

von Erlach: (winkt überlegen und gemütlich ab.) Nid nid, das treit nüt ab. Euers Künschtlerbluet in Ehre, aber laht's Füür nid i's Dach schiesse. Dänket geng dra, wän der vor nech heit.

Jenner: (würgt es hinunter.) I möcht mi gärn verabschiede, Herr General.

von Erlach: (lächelt.) Söll das e trutzigen Abgang si?

Jenner: I erwarte dä Vormittag e Fründ vo Solothurn.

von Erlach: Vo Solothurn?

Jenner: Ja, en alte Regimäntskamerad.

von Erlach: Aha?

Jenner: Mir hei uf d Mittagszyt abgemacht, und i sött vorhär no allergattig verrichte.

von Erlach: Dir chönnet sälbverständlech über eui Zyt verfüege.

Jenner: (streckt von Erlach die Hand hin.) I danke. Läbet wohl, Herr General!

von Erlach: (reicht ihm die Rechte.) Uf Wiederluege nächschi Wuche.

Wagner: (tut dasselbe.) Uf Wiederluege, Herr Jenner!

Jenner: Läbet wohl, Herr Landschriber. - I danke beschdens für d Bewirtung, Herr Predikant. (Er entfernt sich.)

7. Auftritt

Vorige, ohne Jenner

- von Erlach: Mit däm heit der's verschüttet, Herr Kandidat.
Eyen: **(stirnrunzelnd.)** Das tuet nid viel zur Sach, Herr Landvogt. Söttigs isch bi üs a der Tagesornig.
- von Erlach: **(lacht.)** Das cha me sech vorstelle, we men euch beid kennt.
Eyen: Er isch e Spötter und e Freigeischt. Si schynbari Duldsamkeit isch bloss e Vorwand, für der Chilchen eis uszwüsche. I weiss nid, warum er a der Barbara so der Narr gfrässe het.
- Wagner: Jä, isch's de nid e Schwarm - - i meine - - -
Eyen: I verstah mi nid uf die Sache, aber soviel mer brichtet worden isch, het dert nid der Jenner e Stei im Brätt.
- von Erlach: **(spöttisch.)** Tiens, tiens! Wär de?
Eyen: Mi redt vo euem Ritchnächt, Herr Landvogt, vom Daniel.
- von Erlach: **(pfeift.)** Heit der ghört, Wagner?
Wagner: **(lacht.)** Dä Lacker! Und derbi tuet er, wie wenn er keis Wässerli chönnti trüebe. Däm will i de!
- Eyen: Dbitte nech, Herr Landschriber, machet nüt drus - i meine, wäge der Barbara. Die Sach isch z ärnscht.
- von Erlach: Nume kei Angscht, Herr Kandidat! Mir wei das uf der Site lah. I ha no öppis z frage.
Eyen: **(aufmerksam.)** Ja, Herr Landvogt -
von Erlach: Dä Solothurner - i nimen a, es wird wahr si, was der Jenner gseit het - kennet dir dä Ma?
- Eyen: I ha ne no nie gseh, aber mi het mer gseit, er chömi viel häre, und umgchehrt riti der Jenner sträng ga Solothurn. Es söll en alte Chriegskamerad si.
von Erlach: Wie heisst er?

Eyen: I weiss es nid, Herr Landvogt, aber i will's luege zvernäh. I chume weni unter d Lüt, aber i ha so miner Quelle, i meine - - - mi muess doch wüsse, was louft - mi het ja o e gwüssi Verantwortung.

von Erlach: **(leichthin.)** Bringet das use, Herr Predikant. Es muess öpper vom Regimänt Manuel si. Mäldet mer's de, wenn der's wüset.

Eyen: Sehr gärn, Herr Landvogt.

von Erlach: I möcht nech überhoupt bitte, mim Boumeischerter chli uf d Finger z luege. Dir verstandet: Er steit z letschtamänd i mim Dienscht, drum möcht i o wüsse, won er sech umetriibt und mit wäm er verchehrt. Das vor allem, Herr Predikant, da legen i bsunders Gwicht druf.

Eyen: I will mer's lah agläge si. Dir söllet euer Informatione ha, Herr Landvogt.

von Erlach: Dir müesst's nid vergäbe mache.

Eyen: Was i cha mache, tuen i us Freud a der guete Sach. Lohn begähren i keine.

von Erlach: Es brucht nid gmünzt's Silber zsi. Es isch scho mänge Pfarrherr, wo näbenusse treui, wichtigi Dienschte gleischtet het, vo hüt uf morn i ne schöni Pfruend cho. Mänge het der Wäg i d Stadt gfunde, isch a die grossi Chilche...

Eyen: I ha nümme lang z läbe, Herr Landvogt.

von Erlach: **(verwundert.)** Ja höret uf! Das cha kei Möntsch...

Eyen: I gspüre's sälber am beschte - es steckt da inne - - - d Däcker hei mer o kei Hoffnig meh gmacht. No-n-es Jährli, zwöi - - Lueget, Herr Landvogt: I bitte nech bloss um eis. Hälfet mer i mim Kampf.

Eyen: I stritte für das, won i für rächt erchennt ha und wott bis zur letschte Stund derbi blibe. Es isch mer um üse Gloube z tüe. Unterstützet mi i mim Sträbe, das söll mer die schönschti Verwältung si.

von Erlach: Euen Yfer ehrt euch, Herr Predikant.
Eyen: Und wenn's de sowit isch, wenn i de muess gah, so
wott i mit de Wort vom Psalmsänger chönne säge:
"Mein Herz war fescht, und mein Geischt hielt treulich
an Gott!"
Um das geit's z letschtamänd, Herr Landvogt, um das
ganz allei!

Vorhang

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

2. Aufzug

Alte Bauernstube (Wohnstube der Familie Sägesser auf dem "Hof" zu Thunstetten). Getäferte Holzwände, Eckbank, grosser Esstisch, geblumter Schrank, Trögli, Stabellen, Lehnstuhl, Kachelofen. Der Raum macht einen "hablichen" Eindruck. Er besitzt zwei Türen, diejenige zum Nebenzimmer ist bloss angelehnt. Das Fenster steht offen. Draussen scheint die Sonne.

Mutter Sägesser sitzt am Tisch im Lehnstuhl. Sie schält und schneidet Äpfel. Aus der Nebenstube tönt Jenners Gesang zur Laute.

1. Auftritt

Mutter, Sägesser, Jenner

Jenner: (singt im Nebenraum.)

A vous, troppe legere,
Qui d'aile passagere
Par le monde volez,
Et d'un sifflant murmure
L'ombrageuse verdure
Doulcement ebranlez.

J'offre ces violettes,
Ces lis et ces fleurettes
Et ces roses icy,
Ces merveillettes roses
Tout freschement esclouses
Et ces œillets aussi.

(Gegen den Schluss der 2. Strophe hin hat er, ohne seinen Gesang zu unterbrechen, die Tür aufgestossen. Er lehnt am Türrahmen, Mutter Sägesser lächelt ihm dankbar zu, und er singt das Lied zu Ende.)

Jenner: De vostre doulce halaine
 Eventez ceste plaine,
 Eventez ce sejour,
 Cependant que j'ahanne
 A mon blé, que je vanne
 A la chaleur du jour.

(Joachim Du Bellay 1524-1560)

Mutter: **(nachdem das Lied beendet ist.)** Danke, Herr Boumeischer. So öppis tuet em wohl.

Jenner: Das het's o sölle, Mueter Sägesser. Wenn's o nid grad schön isch, so tönt's ömel lut und isch guet gemeint.

Mutter: Eh bhüetis, dir redet ou! I cha mer nid hurti öppis Amächeligers vorstelle, als eue Gsang. Dir chöit's, wie nid gschwing eine, sövel verstohn i de ou dervo.

Jenner: **(lacht.)** Das isch fei chli nes Encouragement Mueter Sägesser, und de nid nume für mi! Wenn e währschafti Bärner Büüri amene französische Chanson Gfalle findet, muess öppis dranne si.

Muetter: Eur Stimm cha mer's Herr Boumeischer, und 's Gsätzli - jo, das ou, weder vo de Wort han i nüt verstange. Mi seit jo, d Franzose nähmi's dert düre nid eso gnau, und es sig mängisch besser, mi chöm nid z guet drüber.

Jenner: So bös isch's o wieder nid. D Franzose si o Chrischtemöntsche, und das Liedli da dörft sech lah höre. I ha's vo letscht probiert z übersetze. Wenn i grad wüsst, won i's verschoppet ha...

2. Auftritt

Vorige, Barbara

- Barbara: **(steht plötzlich unter dem Fenster und blickt herein. Sie trägt eine einfache, saubere Werktagstracht und ein Kopftuch und hält ein Werkzeug in der Hand.)**
Grüessech zäme!
- Jenner: **(erfreut.)** Lueg da, d Jumpfere Barbara! Wo sit der der ganz Morge gsi?
- Barbara: Uf em Rüebeblätz. Worum frogit der?
- Jenner: Eso. - Es fählt eim geng öppis, wenn dir nid um e Wäg sit.
- Barbara: **(lacht.)** Danke für's Kumplmänt, Herr Jenner! Wenn i nid wüsst, dass die bi euch wohlfel z'ha wäre, würd i mer öppis druf ybilde.
- Mutter: **(freundlich.)** Grüessestü Barbara. Sit der z Bode cho mit euem Wäreh? Heit der viel verrichtet?
- Barbara: Mir si nochzueche fertig, Mueter. D Jumpfere isch no dranne, aber bis zum z Mittag sött sie's möge gmeischtere. I ha müessen abbräche, mi mangleti dank überztue.
- Mutter: Jo, mach das, gäll!
- Barbara: I goh mi grad goh wäsche. Heit no churzi Zyt zäme, es git gli einisch öppis unger d Zäng.

3. Auftritt

Mutter Sägesser, Jenner

Jenner: Und i will luege, ob die Värse no ufztribe sige. Dir wärdet gseh, Mueter Sägesser, dass sie dür und dür währschaft und suber si. Es isch im Grund gnoh es Bureliedli - wartet en Ougeblick!

(Er begibt sich in die Nebenstube und lässt die Türe spaltbreit offen. Fast gleichzeitig tritt durch die andere Türe Jakob Sägesser ein.)

4. Auftritt

Mutter Sägesser, Jakob Sägesser

Jakob: **(geschäftig, unmutig.)** Wo si die Lüt, Mueter?

Mutter: **(freundlich, aber doch deutlich verweisend.)**
Grüessti Jakob, bisch scho ume?

Jakob: **(wie vorher.)** Jo, sie säge's, und es het's mit Schyn ou nötig. Do brucht me numen einisch vo Huus, und scho geit alls, wie's em Tüüfel am beschte gfallt! Der Chnächt dampet uf der Stross vore, i der Chuchi isch no keis Bei und dinne wird gliedet, nüt schönere. Und das alls am heiterhääle Wärdtig!

Mutter: Eh eh, ergellschtere di nume nid eso! - Was hei mer für Zyt?

- Jakob: Es chönnt gli einisch englefi lüte. - Wo isch d Barbara? Wo chniepet d Jumpfere wieder dasume? Mi nimmt's bloss wunger, wenn mir hüt wieder chöi zuechehocke!
- Mutter: **(ärgerlich.)** Wieder! Das isch mer ou e Red! Tue de Meitschine nid Unrächt, sie hei ihri Sach no allimol gmacht, und ässe hesch gäng zrächter Zyt chönne! Es isch bal bös mit dir. Geschter si sie der zfrüech us de Rüebe heicho, und hüt chunnsch i d Sätz, wil sie lenger dranne si.
- Jakob: Öpper muess zletschtamänd luege! Ornig muess si!
- Mutter: Loh die angere meh mache! Mir hei gueti Lüt, do mangle't's niemer, wo gäng hetzt u hüschteret.
- Jakob: **(etwas versöhnlicher.)** I säge jo nüt gägen euch, Mueter. Dir müesst der lieb läng Tag i euem Lähnstuehl hocke und wüsst glich gäng öppis vürznäh. Aber anger Lüt chönnte ihri gsunge Glieder e chli besser rüehre. Dä dert un...
- Mutter: Loh der Herr Jenner us em Spiel. Er weiss, was er ztüe het.
- Jakob: **(wieder heftig.)** Nüt het er ztüe, allerwäge nüt! 's Tunstetter Schloss sött er boue, aber wär het der Chrampf? Wär muess taune, wär muess fahre, wär muess Lüt u Ross gäh? Mir - gäng mir! Mir Bure müessen alls loh liege, und är führet es Läbe, wie der Herrgott i Frankrich!
- Mutter: **(verweisend.)** Är isch e Herr, Jakob! Sött er öppe Grien schuflen u Pflaschter arüehre?
- Jakob: Das schadti so eim ou nüt.
- Mutter: **(bittend.)** Tue di nid versündige, gäll! Der Liebgott wird scho wüsse, worum dass er Höchi und Nideri gschaffe het. Es chöi nid alli 's Gliche mache, und die Obere het er ou mit Wysheit u Verstang usgrüschtet.

Jakob: I säge keis Wort gäge die gnädige Herre, Mueter. Aber die, wo sech zu de Mehbessere und Bschlagne zelle, sollen ihri Goben ou bruchen und öppis leischte. Mir müessen ou mache, was mer chöi und vermöge, müesse vo eir Tagheiteri zur angere wärchen u bösha, u wenn's is guet wott, geit z'lentscht nüt vo nüt uf.

5. Auftritt

Vorige, Jenner

Jenner: Das isch en ungfreuti Abrächmig, Jakob.
Jakob: **(missmutig.)** Ungfreut oder nid - stimme tuet sie. Weder äbe, mi muess's scho am eigete Lyb erfahre ha, süsch seit's eim nid der Huuffe.
Jenner: **(finster.)** I verstande neech vielleicht besser, als dir meinest, Sägesser. Dir müesst ja nid danke, i heigi d Medaille geng bloss vo der vordere Site gschouet. We me - wien i vom Chriegsdienst zur Architektur übere wächslet, und das no i frömde Lande, mache sie's eim nid liecht. Mi muess vo der Piggem uf diene. Mi muess d Schuffen i d Hand näh und - da heit der rächt, Sägesser - es schadet eim nüt.
Jakob: **(verblüfft.)** I meine - i ha - - -
Jenner: **(wieder versöhnlich.)** I weiss's, es isch nid bös gmeint gsi. I ha's sünsch nid im Bruuch, a de Türene z lose, weder äbe, wenn sie offe si - - Wo isch der Daniel?
Mutter: **(sehr erstaunt.)** Der Daniel?
Jenner: Vori isch er dür d Hoschtert y cho, i müesst mi sünsch wüescht verluegt ha. - Wartet - - - **(Er tritt ans Fenster, lehnt hinaus und blickt nach allen Seiten, dann wendet er sich wieder zu den beiden andern.)** Er steit im Schopf bi der Barbara.

Mutter: Was söll das bedüte? Was wott er?
Jenner: Heit en Ougeblick Geduld, i will gah luege. (**Jenner ab.**)

6. Auftritt

Vorige, ohne Jenner

Mutter: (**bekümmert.**) Chunnst du do drüber, Jakob?
Jakob: (**gehässig.**) Meh oder minger. Chuum isch er deheim, geit's los. 's Schöntue und 's Schätzle het er vo jehär verstange, süsch cha me ne für nüt bruche.
Mutter: Jakob!
Jakob: Jä jetz, Jakob oder nid Jakob, das isch nid abzstritte.
Mutter: Du wirsch ihm chuum welle 's Huus verbiete. -
Jakob: 's Gschidschte wär's, so gäb's Ruch, u mi chönnt sech wieder bchiime. Das donners Umeschnüfflen und Usschmöcke macht em angerhalbwild! Er söll doch z Anwange bliibe. Er het drusgestellt, wo me ne am nötigste gha hätt u het sech vo allem drückt, jetz söll er sech ou pfäihe!
Mutter: Du hesch ne jo welle furt ha!
Jakob: (**polternd.**) Jo i! Gäng i! I bi a allem d'schuld! Är isch gäng drus u dänne, a ihm het alls der Narr gfrässe, und euch isch er ou der Lieber. Was i gmacht ha und was i jetz no leichte, zellt nid. Dass i mi abraggere, dass i mi um e "Hof" und um euch alli sorge, dass fallt nid i's Gwicht, mi luegt nid näbename. Die angere Lüt im dorf hei öppis uf eim und tüe eim d Ehr a, aber do deheim isch einzig dä Landstricher Hahn im Chorb!
Er isch dasumecho, er het d Wält gseh und weiss viel z brichte, das zellt.

- Mutter: Do bisch du lätz drann, Bueb. Dir sit mir beid glich viel wärt. Dir heit beid eui Vorzüg und eui Fähler, und i muess nech näh, wie der sit. Der Daniel ma mängisch chli ne Liechtfertige und derzue en Ufbrünnische si, das strittet niemer ab. Bi dir - - - um di muess i mängisch ou chummere.
- Jakob: (**verwundert.**) Um mi? I wüsst nid, dass i der widerdientet hätt. I meine - i bi doch de - ...
- Mutter: ... e schaffige, brave Pursch, dert fählt's nid. Es isch, wie's gseit hesch: Du bisch Tag us Tag y im Gschirr und liegsch ine, dass nüt eso. Und derbi vergissisch, dass es no anders git, als gwirbig z si und z huuse. Der Möntsch läbt nicht vom Brot allein, Jakob!
- Jakob: Es vergeit kei Sunndig, won i nid a mim Platz i der Chile hocke. Am mim Platz im Chor vor - vergäset das nid, Mueter! Dert chunnt keine häre, wo hudlet und lumpet!
- Mutter: Du luegsch es eifach a, Bueb. Es isch nid nume mit däm gmacht.
- Jakob: I richte mi nach de Grundsätze, wo men is i der Chrischtelehr bybrocht het, und wo sech für nen ehrbare Möntsch schicke.

7. Auftritt

Vorige, Jenner, Daniel

- Jenner: (**tritt, von Daniel gefolgt, in die Stube.**) Chumm nume, du findsch grad beidi zäme.
- Mutter: Du Daniel? Isch's also doch wahr?
- Daniel: (**zu beiden.**) Grüessech.
- Mutter: (**freundlich und froh erregt.**) Bis gottwilche deheim!

Daniel: **(tritt zu ihr, reicht ihr die Hand und sucht nach Worten.)** Mueter - -

Mutter: **(bemerkt seine Verlegenheit nicht.)** Mir hei di lang nümme gseh.

Daniel: I bi furt gsi, Mueter - i bi mit em Herr Landvogt uf Bade gritte.

Mutter: Und was für ne guete Luft wäiht di jetze häre?

Daniel: **(finster und betrübt.)** Kei guete - i bringe schlächte Bscheid.

Mutter: **(erschrocken.)** Was isch? Du machsch mer Angscht!

Daniel: D Barbara - - -

Jenner: **(kommt ihm zu Hilfe.)** Der Daniel muess se cho reiche. Sie muess uf's Schloss. -

Mutter: **(nach einer Weile.)** Sie muess ufs Schloss - - - jetz isch es also so wit.

Jenner: **(versucht zu trösten.)** Vielleicht - - eh ja - - 's cha si, dass sie numen i ds Verhör muess, dass sie hinecht shco umechunnt - - ja - - es het o scho Fäll gäh - - -

Daniel: **(schüttelt traurig den Kopf.)** Sie muess alls mitbringe - Kleider, Wösch, u was sie süsch no brucht. Es het kei Wärt, die Sach z vernütige.

Jenner: **(düster.)** Das isch kei gfreuti Ordere, wo du da muesch usführe, Daniel.

Mutter: Weiss es d Barbara?

Daniel: **(nickt.)** I ha re's usgrichtet. Sie isch im Stübli äne und suecht ihri Hab zäme.

Mutter: Und?

Jenner: Wie het sie's ufgnoh?

Daniel: **(zuckt die Achseln.)** Wie wett sie's ufgnoh ha? Dir kennit se jo. Es het mer der Aschyn gmacht, sie heig dermit grächnet gha.

Mutter: Das het si ou.

Jakob: Eso het's jo müesse cho. Mir hei's alli gwüsst, und sie het's a de Fingere chönnen abzelle. Mi cha sech nid

über Johr u Tag allne Mandat und allne guetgmeinte Mahnige ungestroft widersetze. Mi seit nid für nüt, der Chruog göih zum Brunne bis...

Daniel: **(herrscht Jakob überaus heftig an.)** Halt's Muul du! Du wirsch jo sälber am beschte wüsse, wie's derzue cho isch!

Jakob: **(zornig errötend.)** Was söll das heisse? - Rück use!

Daniel: **(scharf.)** Das söll bedüte, dass du d'schuld bisch. - Du hesch d Barbara verrote! - Du hesch's usbrocht!

Jakob: **(heftiger.)** Das isch erstunken und erloge!

Daniel: Wär het de em Landvogt zuetreit, sie sig verwichen uf Roggu übere z Versammlig? Wär het ihm gseit, sie heig zwe Täufer i 's Huus ufgnoh, heig ne z'ässe u z'trinke gäh und heig sen über Nacht gha? Wär het usbrocht, dass sie nid z Chile wött, dass sie deheime bättet und i der Schrift liest? Wär angers als du?

Jakob: Keis Wort han i zum Muul usgloh. I ha der Landvogt überhoubt scho lengschte nume no vo witem gseh!

Daniel: U letschti Wuche, bim Pfaff obe, he?

Jakob: Dert isch...

Daniel: **(unterbricht ihn.)** Mit däm hesch's brittlet, Bürschteli! Euch zwe kenne mer! Dir heit's im Chorgricht düredrückt, dass d Azeig muess ergoh. Uf em Schloss liegt alls - schwarz uf wyss, i ha's mit egeten Ouge gseh. Und du treisch d Verantwortig! Sowit si mer afe: Die egete Lüt si nümme sicher vor der! Du bisch ganz e mingere, gschliferige Kärli, e truurige Fink!

Jakob: **(aufbrausend.)** Pass uf, was d redsch, gäll!

Mutter: **(bittend.)** Buebe, heit Friede! I bitte nech drum! Wenn das der Vatter no hätt müessen erläbe, i weiss nid, was...

Jakob: **(polternd.)** Dä het mir im egete Huus inne keiner söttig uflätig Schlämperligen azhänke!

- Daniel: **(herausfordernd.)** Im eigete Huus seisch? Du machsch mi z'lache. Wär befiehlt eigetlig do?
- Jakob: **(in hellem Zorn.)** Ömel nid du, du Chriegsgurgle - du Fötzel!
- Daniel: **(packt den Bruder vor der Brust.)** He? Was seisch? Wär isch e Fötzel?
- Mutter: **(voller Angst.)** Daniel!
- Daniel: **(wütend.)** Wär isch e Fötzel? Red!
- Jenner: **(wift sich zwischen die Brüder und trennt sie energisch.)** Seh da, was meint der o? Dänket a eui Mueter! Lah ne fahre, Daniel, setz lugg, es isch di Brueder!
- Daniel: **(verächtlich.)** E subere Brueder, das, e so eine - - - es wär a der Zyt, dass ihm einisch der Giebel ghrieset würd!
- Jakob: Probier's! Vor dir förchten i mi no lang nid!
- Daniel: **(voller Abscheu, heftig.)** Wil er d Barbara zur Frou welle het, wil er se het welle choufe, wil er es billigs Jümpferli het welle ha und sie nid zämefüeslige drügsprungen isch - drum het er se verrätschet! So einen isch er!
- Jakob: **(schreit.)** So? Nu, de säg der Räschte numen ou grad? Säg, worum dass sie nid welle het! Wil du sen ufgreiset hesch, wil d se verführt hesch, du Grossgring!
- Mutter: **(vorwurfsvoll.)** Jakob, das gloubt kei Möntsch. D Barbara isch nid 's erschtbeschte Tschudi, wo uf alls inegheit.
- Jakob: Dir kennet drum dä do no nid, Mueter! Dir sit jo ou uf ihn inegheit! Dä cha's de Lüte gar guet agäh, wenn er süsch ou für nüt zbruchen isch! Är het mer ou alli Dienschten ufgreiset u vertüüflet, är het Ufriede gstiftet, won er chönne het. Nüt isch ihm zschlächt, wenn er num emir cha zleidwärche, dä Ufloht!

Daniel: **(verliert die Beherrschung und will sich auf Jakob stürzen, wird aber von Jenner erneut aufgehalten.)**
Jetzt isch gnue Heu abe!
Jenner: **(herrscht Daniel an.)** Daniel, bsinn di!
Daniel: **(stösst Jenner zur Seite.)** I mache di chalt, du... du...

8. Auftritt

Vorige, Barbara

Barbara: **(tritt mit einem Bündel am Arm ein und stellt sich unverzüglich zwischen die Brüder, wobei sie einen nach dem andern anblickt.)** Vergässit nech nid! Heit Friede!

(Eine Weile verharren alle still, dann tritt Daniel zurück und auch Jakobs Haltung entspannt sich. Die Ruhe ist wieder eingelehrt. Alle blicken auf Barbara.)

Mutter: **(leise.)** Chumm Barbara!

Barbara: **(tritt zur Mutter.)** I wott cho adie säge, Mueter, i muess jetz goh. Der Daniel wird nech's usgrichtet ha.

(Mutter Sägesser nickt und möchte etwas sagen.)

Barbara: **(ruhig, gefasst, versucht zu trösten.)** Näht's nid zschwär. Mi weiss nie, für was so öppis cha guet si. Uf en erscht Blick schint's alben es Unglück, und zletscht cha ne Säge drus wärde. - Und wägen euch - i ha vori däne d Jumpfere no chli brichtet - - i meine, wie sie's söll achehre, und wie der's gärm weit ha. - - Sie het mer versproche, sie well de guet zue nech luege.

Mutter: Tue jetzt nid um das chummere, Ching!
Barbara: **(fast heiter.)** I sorge mi nid. -
Mutter: **(Barbara anblickend.)** Los Barbara - - - i cha der nüt
abnäh - - du muesch alls sälber träge und muesch
wüsse, was der 's Gwüssen erlobt, aber - - - loh's nid
zfescht druf abcho, i meine - - - nid dür all Böde düre.
Jenner: Das meinen i o, d Mueter Sägesser het rächt. Es het kei
Wärt, dass me trotzet - - -
Mutter: Der Landvogt wird di i 's Gebätt näh, und du wirsch e
schwäre Stang ha, und drum düecht's mi - - wie söll i's
usdütsche - - du söttisch ou es Gleich tue.
Jenner: Mir si alli nume Möntsche, und keine cha über si
Chraft us.
Mutter: Du eroberisch nid viel, wenn d fescht blibsch. So ne
Landvogt isch e grossmächtige Ma und het Mittel und
Wäge gnue, für öpper loh zmurbe.
Jenner: **(eindringlich.)** Was hätter der dervo, wenn der i ds
Verliess chämet oder verschickt würdet? Was chönnt's
der Mueter Sägesser hülfe?
Mutter: I säge der das alls nid wäge mir, Ching. I bi alt. Es geit
um di.
Barbara: **(hat lächelnd zugehört.)** I weiss, was i ztüe ha. Miner
Eltere hei's ou gwüsst.
Jenner: Und was isch mit ne gscheh? Wo si sie jitz?
Barbara: **(lächelt.)** Vielleicht weiss i's, ob's lang geit.

9. Auftritt

Mutter Sägesser, Jakob und Daniel Sägesser, Jenner, Barbara, Pfarrer Eyen.

Eyen stösst die Tür auf und bleibt dort stehen, indem er die ganze Gruppe mustert.

Jakob: **(bemerkt ihn zuerst.)** Dir, Herr Predikant?

Eyen: Ja. - Stören i?

(Es entsteht eine Stille.)

Jenner: Das isch e kuriosi Frag, Herr Predikant. Dir träffet's nid grad guet, und wüsst allwäg scho, was los isch.

Eyen: **(nickt.)** I weiss es. -

(Wie sein Blick auf Daniel fällt, wendet sich dieser voll Verachtung ab.)

Barbara: **(mit ruhiger Freundlichkeit.)** Chömet, Herr Predikant, sit so guet. Dir sit is ganz u gar nid im Wäg.

Eyen: **(ernst.)** I ha zu dir welle, Meitschi.

Barbara: **(ruhig, etwas verwundert.)** Zu mir?

Eyen: I ha der Daniel gseh vorbiloufe, und du han i mer dänkt, es sig jitz so wit.

Barbara: Jo, es isch so wit.

(Stille.)

Eyen: Es isch no nid zspät zur Umkehr, Meitschi. D Reui und d Ysicht lah mängisch uf sech warte, aber wenn sie z'allerletscht no chöme, isch nüt verlore. **(Er wartet auf eine Antwort, da diese aber nicht kommt, fährt er nach kurzer Pause weiter.)** Du hesch di gäge d

Chilche versündigt! Sie isch die alleinigi mittlerin zwüsche Gott und de Möntsche. Hinter der Chilche steit d Obrigkeit. Chilche und Obrigkeit si eis. Wär der Chilche widerdientet, vergeit sech gäge ds Gsetz!

Barbara: 's Gsetz isch Möntschewärch, Herr Predikant, und d Pfarrherre si ou Möntsche und vo Möntschen ygsetzt.

Eyen: **(scharf.)** Das isch es Täufergschwätz.

Barbara: Es heisst: "Es ischt ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Jesus Christus."

Eyen: **(ereifert sich.)** Das isch die alti Wysheit, 's alte Fürwort vo de Verführten und Verbländete vo dir Sorte. Dir leget das falsch us, dir Täufer, dir verstahts lätz. Der Aposchtel Poulus het's nid gmeint, wie dir's gärn hättet. Grad är het o gseit: "Seid untertan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen." Dir anerkennet kei Mittler, dir Täufer, aber Meitschi, lah der's gseit si:

Eyen: Mir si vo der Obrigkeit und dermit vo Gott ygsetzt, "denn es ischt keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ischt, die ischt von Gott verordnet.

Wer sich nun aber der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt Gottes Ordnung, die aber widerstreben, werden über sich ein Urteil empfangen."

Versteisch Meitschi: "Ein Urteil empfangen." I cha nid meh, als der das vorstelle. Wenn du das nid wosch ygseh, so muesch äbe 's Urteil uf di näh!

Barbara: Was Möntschen eim chöi atue, will i gärn über mi loh ergoh, Herr Predikant, aber gäge mis Gwüsse vermahn i mi nüt. Der Liebgott alleini weiss, was er mit mer vorhet.

Eyen: **(nickt nachdenklich und bedauernd.)** Das isch scho so, Barbara, da isch kei Zwifel. - Es isch schad, i hätt der gärn ghulfe. I hätt der das wellen erspare, wo jitz uf

di chunnt. I ha's nid schlächt mit der gmeint, und wenn i di em Herr Landvogt vermäldet und di uf dä Wäg geschickt ha, so han i's müesse tue. I ha dis Beschte welle.

Barbara: I gloube nech's, Herr Predikant. Dir folget ou euer Überzügig.

Eyen: **(nach längerem Nachdenken, unvermittelt.)** Läb wohl!

Barbara: Bhüet ech Gott, Herr Predikant!

Eyen: **(zu allen.)** Bhüet ech Gott mitenand!

(Alle murmeln einen Gruss mit Ausnahme Daniels, der während des ganzen, vorausgegangenen Auftritts verbissen vor sich hingestarrt hat. Jakob öffnet dem Pfarrherrn die Türe. Nach seinem Weggang wird es still. Jedes scheint mit seinen Gedanken beschäftigt.)

10. Auftritt

Mutter Sägesser, Jakob und Daniel Sägesser, Barbara, Jenner

Daniel: **(aus seinem Sinnen heraus, finster.)** Er het sälber zuegäh, dass er d Finger im Spiel het.

Jenner: **(nachdenklich.)** Hm - ja - - aber drückt het er sech nid. Er isch härecho und isch zur Sach gstande. Däm muess men o öppis rächne.

Daniel: **(unversöhnlich.)** Das ishc's mingschte, won er het chönne mache.

Mutter: **(kopfschüttelnd, trostlos.)** I begrife nüt meh. - I bin en alti Frou und ha gmeint, i wüss, was rächt und unrächt sig, aber jetz... hälf mer Gott - - -

Jenner: (wie oben.) Wär weiss das, Muetter Sägesser? -

(Stille.)

Daniel: Mir müesse goh, Barbara.

Barbara: (schrickt ein wenig auf.) Jo.

Daniel: (ruhig.) Häb nid Angscht!

Barbara: (ruhig.) I ha nid Angscht.

Daniel: I bi numen e Ritchnächt, weder i bi ömel dert, und i gloube, i chönn scho chli öppis für di tue.

Mutter: (beschwörend.) Mach das, Daniel, gäll! Mach, was d chasch!

Jenner: (zu Daniel.) Du hesch bim Landvogt e Stei im Brätt, da sötti der mängs müglech si.

Daniel: A mir söll's nid fähle.

Jenner: (fast zu sich selber.) Der Landvogt - - - er isch kei Uhund. Er het gärn, wenn's ehli höch zue und här giet, aber - - -

Daniel: Er isch schützeli e Vünähme - vielleicht isch er no chli stölzer und gherrscheliger als die andere Herre, weder dernäben isch er rächt. Numen e Puckten isch er, und Widerred man er de scho gar keini verlide.

Jenner: (lächelt und macht einen Versuch, zu scherzen.) Und für hübschi Meitschi het er de ne Schwechi. Das isch e Chance, Barbara.

Barbara: (lächelt.) Ach, Herr Jenner, dir sit gäng der glich.

Jenner: Nei, Spass apartig - i gloube, er wärdi dessetwäge scho Rücksicht lah walte. Er het Noblesse - alls, was rächt isch. Mi wird nech yspere, aber dernäbe wird me sicher nid grob mit nech verfare. Da heit der nid viel zförchte.

Daniel: (finster.) Das wett i ou niemerem groote ha, solange i im Schloss bi.

Barbara: (**blickt ihn dankbar an.**) Mach der nume nüt drus, Daniel. Es wird scho cho, wie's muess.

Jenner: (**tröstend.**) Das glouben i o - - - und - Barbara - danket dra: Es chunnt o viel uf euch a. Nähmet nid meh uf nech, als grad muess si.

Barbara: Danke, Herr Jenner, i weiss, wie guet der's meinit. Aber jetz müesse mer, Daniel, es isch Zyt. Es wär mer de nid rächt, wenn d wäge mir no ne Schmähleten überchämisch. - Läbet wohl, Herr Jenner! I danke nech für alls, wo der für mi to heit.

Jenner: (**versucht, seine Bedrückung zu verbergen.**) Läbet wohl, Barbara! Dir wärdet geng e guete Fründ a mer ha. Vergäset's nid. I ha - - - i bi - - - (**Er kneift die Lippen zusammen und verstummt.**)

Barbara: (**reicht auch Jakob die Hand.**) Bhüet di Gott, Jakob!

Jakob: (**leise.**) Bhüet di Gott, Barbara!

Barbara: I bi allwäg nid gäng zue der gsi, wien i sölle hätt. Vergib mer, wenn i der Chummer gmacht ha - - i ha's nid bös gmeint. Träg mer's nid no, gäll!

Jakob: (**blickt zu Boden.**) Barbara - - -

Barbara: (**wendet sich zu Mutter Sägesser.**) Bhüet ech Gott, Mueter! I säge nech tuusigmol Dank für alls. -

Mutter: (**beherrscht sich mühsam.**) Aber Ching - - was - - was wär das? - I ha dir zdanke - du - - -

Barbara: Dir heit mi zue nech gnoh, won i niene meh hätt sölle si und heit mi ufzogen u gha, wien es Eigets. - Das söll nech Glück bringe - euch und euem Huus! Heit kei Chummer! Läbet wohl!

Mutter: (**zieht das Mädchen an sich.**) Barbara! - - -

Barbara: (**richtet sich nach einer Weile auf.**) Chumm Daniel!

Daniel: (**leise.**) Bhüet ech Gott!

Mutter: Bhüet ech Gott, beidi zäme!

(Barbara geht, Daniel folgt ihr; es macht den Eindruck, als würde er in Gefangenschaft geführt. Jenner verlässt nach ihnen die Stube.)

11. Auftritt

Mutter Sägesser, Jakob Sägesser

Jakob steht am Fenster und blickt den Abziehenden nach, die Mutter sinnt vor sich hin. Während längerer Zeit ist es still, dann beginnt es von der Kirche Mittag zu läuten.

- Mutter: (aus tiefem Sinnen heraus.) D Barbara us em Huus! - Es isch mer, wie wenn is d Sonne nie meh wett schiine. -
- Jakob: (nach einer Weile.) Wenn i alls gwüsst hätt - - -
- Mutter: (wie vorher.) D Barbara het mer gluegt - sie het mer alls zwäggchrätteleet - - sie isch es guets, guets Meitschi gsi. -
- Jakob: (bedrückt.) Vielleicht chunnt sie wieder ume. -
- Mutter: (ohne seine Bemerkung zu beachten.) Es isch nid minetwäge, nei - - - aber sie - - - sie isch alleini. - - -
- Jakob: Sie het ihre Gloube. -
- Mutter: (verwundert.) Und das seisch du - du wo re der Gloube nid hesch welle loh?
- Jakob: Lueget Mueter - - -
- Mutter: (wartet eine Weile, und fährt dann weiter, da Jakob stockt.) Du bisch vo jehär gäge d Täufer gsi, Jakob.
- Jakob: Jo. -
- Mutter: Het der Daniel rächt gha? Hesch du d Barbara agäh?
- Jakob: Jo. -
- Mutter: Worum?

Jakob: Es isch jetz gscheh.

Mutter: Mit däm isch nüt verrichtet, Jakob, und du bisch nid drus und dänne.

Jakob: **(erst stockend, dann fliegend, zornig.)** Es isch nid nume, wil i ha müesse hingerabnäh - nei - - - dir müesst das nid gloube, Mueter. - D Barbara isch nid alleini dschuld. - - - Es het sech alls gäge mi verschwore! I hassen alli! Es si alli so angers! Allne geit's ring, nume mir nid!

Mutter: Arme Bueb!

Jakob: **(nach einer Pause.)** I weiss's, es isch nid rächt, dass sie's alleini entgälte. - - - Vielleicht wär no öppis zwelle - - i meine, wenn i zum Landvogt gieng, wenn i mi würd ungerzieh - - - es düecht mi - - -

Mutter: Jetzt, wo sie im Schloss isch - - - es nimmt jetz äben alles si Louf - - -

Jakob: **(sinnend.)** Jo scho - - -

Mutter: Lueg Jakob: Liebi bout gäng uf, und Hass macht alls z Schande! - - Wenn us dim Hass chönnt Liebi wärde - Liebi zu alne und zu allem - de - meinen i - wär vielleicht der Barbara am meischte dienet. -

Jakob: **(stirnrunzelnd.)** Wie meinet der das, Mueter? - I verstoh nid...

Mutter: Das cha me nid verstoh, Bueb, das muess me gspüre. - Mi mues gspüre, dass d Liebi 's Höchschten isch!

Vorhang

3. Aufzug

Schloss Aarwangen (Amtsstube). Der grosse Raum besitzt nur eine Flügeltüre in der Mitte hinten, ausserdem an den Seitenwänden je ein Rundbogenfenster. Er ist brusthoch getäfert, darüber erblickt man die geweisste Mauer. Ein Ölporträt zeigt einen Ritter in der Tracht aus der Zeit des 30jährigen Krieges, ausserdem hängt noch ein Situationsplan der Schlossdomäne an der Wand. Die übrige Ausstattung wirkt eher dürftig. Unter einem Fenster befindet sich der "Schreibtisch" des Landvogts, an der gegenüberliegenden Seite steht ein Tisch, der mit Akten, Rödeln und Büchern belegt ist. Dort sitzt schreibend der Landschreiber Samuel Wagner. Von Erlach steht am Fenster und blättert in einem umfangreichen Aktenstück.

1. Auftritt

von Erlach, Wagner

- von Erlach: (lesend.) Wenn isch die Bittschrift cho, Landschriber?
Wanger: (aufblickend.) Geschter, Herr Landvogt. Der Weibel vo Mälchnau het se sälber überbracht. Er hätti gärn mit euch gredt; aber dir sit no nid vo Aarburg umegsi.
- von Erlach: Der Entscheid steit nid bi mir. Dir leitet de die Sach dür e Kurier für Bärn a d Appellationschammer witers!
Wagner: Wie der Herr Landvogt befiehlt. Muess i en Empfählung derzue tue?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch